

Mantova 1984, Centro di Studi Canossiani, 314 S., zahlreiche Abb. – Im Vorwort seines Buches schreibt der Vf., daß er es weder für Gelehrte noch für Ignoranten geschrieben habe: die einen könnten nichts daraus lernen und die anderen griffen zu keinen Büchern. Sein Leserkreis sollen „gli uomini di buona volontà“ (S. 9) sein – wen immer man sich darunter vorstellen mag. Damit ist das Werk schon treffend charakterisiert, denn auf den gut 300 Seiten wird dem Leser ein Sammelsurium von unstreitigen und vermeintlichen Fakten aus der zweiten Hälfte des 11. Jh. angeboten, die nur zum Teil etwas mit Cadalus von Parma zu tun haben. So gibt es zwar längere Abschnitte über die Situation der Kirche Mitte des 11. Jh., über das Papstwahldekret Nikolaus' II., über die Nachfolger des Cadalus in Parma, über Wibert von Ravenna als Gegenpapst Clemens III. (1080–1100) usw., aber die Person des Cadalus bleibt konturenlos. In einem Anhang hat der Vf. einige „Documenti fondamentali“ (S. 270 ff.) abgedruckt und seiner Darstellung eine Literaturliste beigegeben, die mitunter auch in den italienischen Titeln bis zur Unbrauchbarkeit fehlerhaft ist. Eigentlich gehören Bücher dieser Art nicht in den Anzeigenteil des DA; der Hinweis an dieser Stelle dient nur dem Hinweis, daß die Wissenschaft diese Lebensbeschreibung des Bischofs Cadalus von Parma getrost ignorieren darf.

D. J.

Michael Stoller, *Eight Anti-Gregorian Councils*, *Annuario Historiae Conciliorum* 17 (1985) S. 252–321, behandelt acht gegen die gregorianische Reform gerichtete Konzilien, die zwischen 1061 (Wahl des Bischofs Cadalus von Parma zum Gegenpapst Honorius II.) und 1100 (Tod des Gegenpapstes Wibert-Clemens III.) zusammentraten. Nach dem Vorbild von U.-R. Blumenthal (*Councils of Pope Paschal II*) werden jeweils die Quellen aufgeführt, dann die Teilnehmer genannt und die „Acta“ dargestellt. Der nützliche Aufsatz befaßt sich mit folgenden Konzilien: Basel, Oktober 1061; Parma, Mai 1063; Mainz und Brixen, Mai-Juni 1080; Rom, März 1084; Mainz, Mai 1085; Ravenna, Februar 1086; Rom, 1089 oder 1091/92 und Rom 1098.

W. H.

Ovidio Capitani, *Gregorio VII e l'unità europea*, *Aevum* 60 (1986) S. 181–192, warnt in einem Vortrag zum Gedenkjahr 1985 davor, dem Papst einen politischen oder geographischen Begriff von Europa zu unterstellen, und weist auf dessen spirituelle Konzeption der Christianitas mit Rom als Mittelpunkt hin, bei der er sich historisch am ehesten an Gregor dem Großen orientiert habe. R. S.

*Anglo-Norman Studies* 6. *Proceedings of the Battle Conference* 1983, edited by R. Allen Brown, Woodbridge 1984. The Boydell Press, X. und 246 S. £ 25. – Der neue Band (vgl. zuletzt DA 43, 279) enthält folgende Beiträge: Jim Bradbury, *Battles in England and Normandy, 1066–1154* (S. 1–12), sieht in der in diesem Zeitraum häufig belegten Taktik, wonach Ritter zu Fuß gekämpft haben, keine Übernahme angelsächsischer Praxis, sondern eine noch aus der Karolingerzeit stammende Tradition. – Charles Coulson, *Fortress-policy in Capetian tradition and Angevin practice* (S. 13–38), betont den Unterschied zwischen Philipp August, der den theoretischen Anspruch des Königs, über alle Befestigungen zu verfügen, zugunsten einer mehr pragmatischen und lehnrechtlich orientierten Politik fallenließ, und den späteren angevinischen Königen, deren Beharren auf eben diesem Anspruch zunehmend als Willkür empfunden wurde. – Raymonde